



Nur ein Rückzug für Schützen – oder handelt es sich bei diesem Bunker um eine grössere Anlage im Üetliberg-Wald?

Bild: zvg

In die Üetliberg-Bunkerwelt eintauchen: Der Uitiker Frauenverein machts möglich

Der Traditionsverein aus dem Jahr 1883 möchte sich erneuern. Deshalb organisiert er jetzt für Uitikon eine spezielle Veranstaltungsreihe.

Lukas Elser

Panzertüren öffnen und ins Innenleben der Üetliberg-Bunkerwelt blicken, Fürstengräber und Wallanlagen entdecken? Oder lieber mit dem Wildhüter ins Dickicht, eine Christbaumplantage besichtigen und einen Vortrag über Sonnenstürme hören? Dieses Jahr können Interessierte an neun verschiedenen Tagen mehr über Uitikon und seine Umgebung erfahren.

Startschuss für die neue Veranstaltungsreihe des Uitiker Frauenvereins ist am Samstag, 9. April, um 14 Uhr. Dann beginnt die rund zweistündige Führung «Festungsanlagen» mit Christian Egloff von der Militärgeschichtlichen Gesellschaft des Kantons Zürich. Besichtigt werden verschiedene Bunker auf dem Üetliberg.

Erinnerungen an den Zweiten Weltkrieg

Sie waren im Zweiten Weltkrieg Teil der sogenannten Limmattlinie, einer Verteidigungslinie, die von Sargans über den Walen- und Zürichsee bis zum Gempnenplateau reichte und das Mittelland vor einem gegnerischen Einfall von Norden bewahren sollte. Wer einen Vorgeschmack auf das haben will, was ihn an der Führung möglicherweise erwartet, kann sich den Film «Mag-i-no-ko» von Stephan Tschanz aus dem Jahr 2020 auf Youtube anschauen. Der Berner Hobbyfilmer ist den Spuren der auch als Mag-i-no-ko-Linie be-

kannten Limmattlinie im Raum Zürich gefolgt.

Der Uitiker Frauenverein hat eine neue Veranstaltungsreihe ins Leben gerufen. Die Idee dafür stammt von Vorstandsmitglied Ursula Fimm. Die 49-jährige Logopädin an der Primarschule Uitikon ist vor vier Jahren zum Verein gestossen und versucht gemeinsam mit dem Vorstand «etwas neuen Schwung» in den Uitiker Traditionsverein aus dem Jahr 1883 zu bringen. Man wolle mit diesen Aktivitäten zeigen, dass man modern ist und ein interessantes Angebot hat.

Im Kampf gegen das Vereinssterben

Das Vereinssterben beschäftigt auch ihre Gruppe: «Viele Frauenvereine werden aufgelöst, weil sie keinen Nachwuchs finden.» Um neue Mitglieder anzuziehen, versuche sich der Verein jetzt neu zu erfinden. Und damit die Leute sehen, dass beim Verein etwas geht, hat Fimm die Homepage überarbeitet und organisiert jetzt solche Anlässe.

Bringt ein neues Mitglied neue Ideen in eine traditionellen Gruppe ein, kommt das bei manchem langjährigen Mitglied nicht immer gut an. Beim Uitiker Frauenverein sei das aber nicht der Fall, sagt Fimm. «Der Vereinsvorstand steht voll hinter dieser Erfrischungskur.» Sie seien gegenüber neuen Ideen aufgeschlossen und ge-

«Die Neuzugezogenen und die alteingesessenen Uitiker sind noch nicht genügend miteinander verbunden.»

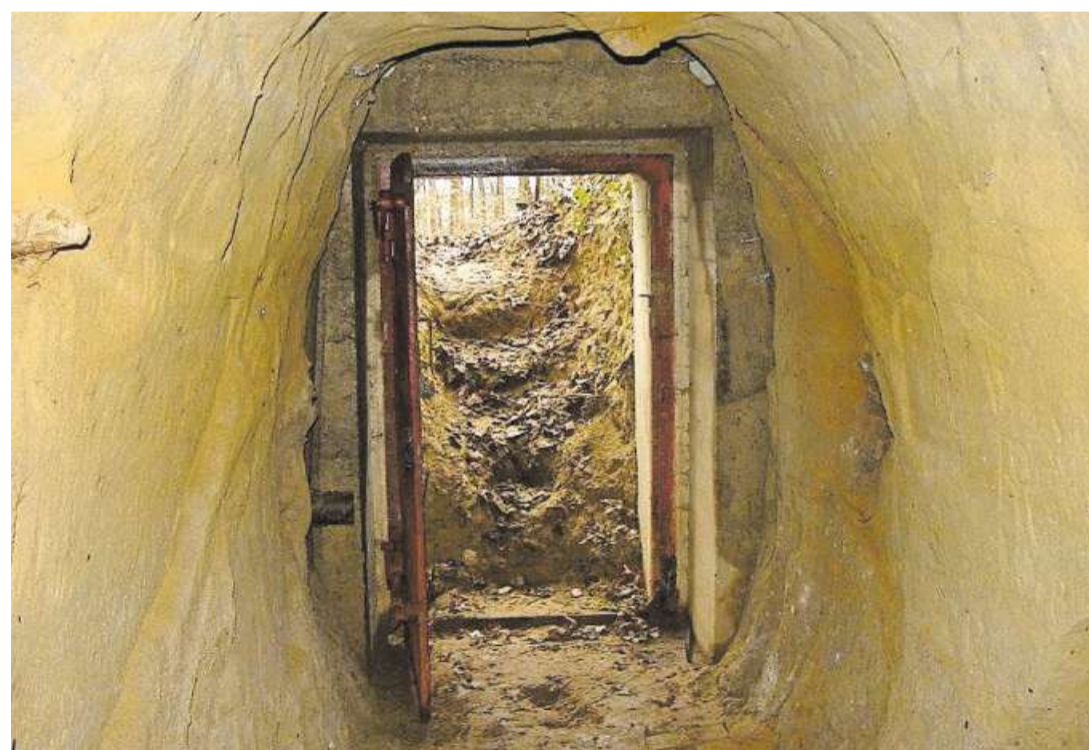
Ursula Fimm
Vorstandsmitglied
Frauenverein Uitikon

spannt auf allfällige Rückmeldungen.

Die neue Reihe versteht Fimm als Experiment: «Wir müssen schauen, ob sie Anklang findet.» Die Vorzeichen stehen gut. Die Eröffnungsveranstaltung sei bereits überbucht, sagt Fimm. Sie habe deshalb eine zweite Führung für die Veranstaltung «Festungsanlagen» organisieren müssen.

«Uitikon ist in kurzer Zeit extrem gewachsen»

Neben der Werbung für neue Mitglieder verfolgt Fimm mit



Ein letzter Blick zurück, bevor es tief in den Berg hinein geht ...

Bild: zvg

den Anlässen ein zweites Ziel: Sie will Neuzuzüger mit Ur-Uitikern zusammenbringen. Denn: «Uitikon ist in kurzer Zeit extrem gewachsen.» Das bestätigt eine aktuelle Erhebung: Mit 4,4 Prozent Bevölkerungswachstum ist Uitikon von allen Limmattaler Gemeinden im Jahr 2021 im Vergleich zu 2020 am stärksten gewachsen.

«Die Lücke zwischen neu und alt schliessen»

Die Integration der Neuzuzüger hinke allerdings diesem

Wachstum etwas hinterher, stellt Fimm fest. «Die Neuzugezogenen und die alteingesessenen Uitiker sind noch nicht genügend miteinander verbunden.» Mit einem breiten Angebot an Anlässen will sie möglichst viele Teile der Bevölkerung ansprechen. Und so «die Lücke zwischen neu und alt schliessen», wie Fimm sagt. Das Angebot reicht deshalb vom Dorfrundgang über den Besuch der Sternwarte bis zum Abend bei den Werken, der Feuerwehr und der Polizei.

Bis jetzt scheint sie mit ihrem Ziel, «Menschen zusammenbringen», Erfolg zu haben. Gemäss Fimm haben sich für eine Veranstaltung mit dem Revierförster im Wald nicht nur Neu-, sondern auch Alt-Uitiker angemeldet. «Wegen der ganzen Klimawandel-Debatte möchten sie wissen, was mit ihrem Wald passiert.»

Hinweis

Weitere Details zum Programm finden sich auf der Website www.frauenverein-uitikon.ch.